

# Ärzte aus 67 Nationen arbeiten in Sachsen

Im Zuge einer sich abzeichnenden Unterversorgung im ländlichen Bereich wurden immer wieder Diskussionen um eine verstärkte Anwerbung ausländischer Ärzte geführt, um die Versorgungslücken im stationären wie ambulanten Bereich schließen zu können. Aussagefähige Analysen, wie viele ausländische Ärzte in Sachsen tätig sind und wie sich die Anteile verändert haben, gab es bisher nicht. Aus diesem Grund wurden von der Sächsischen Landesärztekammer die Jahre 2001 und 2003 unter diesem Gesichtspunkt analysiert und ausgewertet. Ausgangspunkt war die Annahme, dass im Jahr 2001 eine intensive öffentliche Diskussion um das Thema „Ärztmangel in Sachsen“ begann und bis über das Jahr 2003 hinaus andauerte. Den Daten der Sächsischen Landesärztekammer ist aber nicht zu entnehmen, aus welcher Motivation heraus die ausländischen Ärzte nach Sachsen gekommen sind. Es kann sich um familiäre wie auch berufliche Gründe handeln. Die vorliegenden Zahlen lassen dennoch einen tendenziellen Rückschluss auf das Thema „Ärztmangel“ sowie die Anwerbung ausländischer Ärzte in Sachsen zu.

## Kurzfassung der Ergebnisse

607 ausländische Ärzte aus 67 Nationen sind bei der Sächsischen Landesärztekammer zum 31. Dezember 2003 (2001: 254) angemeldet. Daraus ergibt sich eine Zunahme an ausländischen Ärzten in Sachsen im Vergleich zum Jahr 2001 um 39 %. Der Anteil dieser Ärzte an den insgesamt in Sachsen berufstätigen Ärzten stieg von 1,5 % im Jahre 2001 auf 3,6 %

im Jahre 2003. Von diesen arbeiten 437 Ärzte im Krankenhaus und 36 in der Niederlassung. 39 arbeiten in sonstigen Bereichen und 95 Mediziner gehen keiner beruflichen Tätigkeit nach.

Besonders deutlich ist festzustellen, dass Mediziner aus Osteuropa den größten Anteil an dieser Entwicklung haben. Denn der meiste Zuwachs ist bei Ärzten aus Polen, Russland, Tschechien und der Ukraine zu verzeichnen (siehe Tabelle und Abbildung). Damit bestätigt sich die Vermutung über eine zunehmende Anzahl vor allem osteuropäischer Ärzte in Sachsen.

## Arbeitsverhältnisse nach Ländern (Auswahl)

**Polen:** Von den 95 polnischen Ärzten arbeiten 87 in stationären und 2 in ambulanten Einrichtungen. Vier polnische Ärzte sind in einer sonstigen Anstellung und nur zwei haben keine Anstellung.

**Russland:** 43 russische Ärzte arbeiten im Krankenhaus und acht haben eine sonstige Anstellung. 23 von ihnen haben keine Anstellung in Sachsen.

**Ukraine:** Von den 48 Ärzten aus der Ukraine arbeiten 24 im Krankenhaus und fünf in einer sonstigen Anstellung. 19 haben keine Anstellung.

**Tschechien:** Die 43 Ärzte aus der Tschechischen Republik verteilen sich mit 39 Ärzten auf den stationären und mit vier Ärzten auf sonstige Anstellungen.

**Bulgarien:** Von den 41 bulgarischen Ärzten arbeiten 28 im Krankenhaus und 5 in der

Niederlassung. Acht Ärzte gehen keiner beruflichen Tätigkeit nach.

Die Mehrheit der ausländischen Ärzte geht einer beruflichen Tätigkeit nach und befindet sich zum Beispiel nicht in der Arbeitslosigkeit oder im Erziehungsurlaub. Das positive Verhältnis zwischen arbeitenden und nicht berufstätigen Ärzten sowie das Anstellungsverhältnis lässt Rückschlüsse auf die Personalsituation vor allem im stationären Bereich zu, weil die Mehrheit der berufstätigen ausländischen Ärzte in diesem Sektor tätig ist. Krankenhäuser schließen offensichtlich auftretende Personallücken mit Medizinerinnen aus Osteuropa. Erleichternd hinzu kommt, dass es im stationären Sektor unter rechtlichen Gesichtspunkten sehr viel einfacher ist, ausländische Ärzte einzustellen als im niedergelassenen Bereich.

Bei den Ärzten im stationären Bereich kann es sich um Fachärzte oder auch um Ärzte in Weiterbildung handeln, die einen befristeten Arbeitsvertrag haben. Eine detaillierte Analyse ist durch die Statistik nicht möglich.

Die Auswertung bestätigt die Annahme, dass vor allem aus Osteuropa Ärzte nach Deutschland kommen und Personallücken mit Medizinerinnen aus dieser Region geschlossen werden. Mediziner aus Westeuropa sind nur unterdurchschnittlich vertreten. Eine auffällige Steigerung für diese Region konnte nicht ermittelt werden.

Knut Köhler  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Sächsische Landesärztekammer

Tabelle: Zuwachs ausländischer Ärzte nach Ländern (Auswahl)

Länder Auswahl	2001	2003	Zunahme(n)
Polen	22	95	73
Russland	38	74	36
Ukraine	0	48	48
Tschechien	4	43	39
Bulgarien	24	41	17
Slowakei	11	26	15
Österreich	7	21	14
Syrien	14	20	6
Griechenland	16	16	0
Irak	11	15	4
Italien	10	13	3

Abbildung: Zuwachs ausländischer Ärzte nach Ländern (Auswahl)

